

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 131.

Neuenbürg, Freitag den 18. August 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Wilhelmshöhe, 17. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute vormittag einen längeren Spaziergang mit den Herren des Gefolges. Der Fürst und die Fürstin v. Fürstberg sind hier eingetroffen. Der Kaiser empfing die Herrschaften auf dem Bahnhof und geleitete sie zum Schloß.

Berlin, 17. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler, der heute früh aus Nordberney hier eingetroffen war, ist heute nachmittags nach Wilhelmshöhe weitergereist, nachdem er im Laufe des Vormittags eine größere Anzahl von Vorträgen entgegengenommen und mehrfach Besprechungen gehalten hatte.

Berlin, 16. Aug. Thüringer Blätter zufolge, erklärte Herzog Georg von Meiningen, er wolle lieber 100 000 M. an seiner Privatliste missen, als dulden, daß die Lehrerbildung länger ungenügend bleibe. Eine Vorlage an den Landtag wegen Anhebung der Lehrergehälter wird erwartet.

In Rußland ist wieder einmal Blut geflossen. In Riga fand am 14. Aug. eine revolutionäre Kundgebung statt, die zu blutigen Zusammenstößen zwischen bewaffneten Arbeitern und Truppen führte. Hierbei wurden 52 Arbeiter getötet und 117 verwundet. Von den Truppen wurden ein Kosakenoffizier und 7 Kosaken getötet.

Christiania, 17. Aug. Die Volksabstimmung in der Unionsangelegenheit hat folgendes Gesamtergebnis: 368 200 Stimmen lauteten für und 184 Stimmen gegen die Trennung. Bei der letzten Stortingwahl waren 236 641 Stimmen abgegeben worden.

Paris, 16. August. Alice Roosevelt, die Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, wurde einem Privattelegramm zufolge von der Kaiserin von China zu einem Besuch eingeladen. Sie hat die Einladung angenommen.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Tientsin vom 16. ds. Mts.: Auf die Kaiserin von China erfolgte ein Attentat auf dem Wege zum Sommerpalais, außerhalb des Nordwesttores. Der Attentäter war als Soldat verkleidet; er wurde von einem regulären Soldaten mit

dem Bajonett erstochen. Die Kaiserin in ihrer Säule blieb unversehrt.

München, 16. Aug. Als erster traf um 1 Uhr 58 Minuten Dinmore-Paris (Mercedes) ein. Im weiteren Verlaufe und zwar bis 5 Uhr abends trafen 65 Wagen ein. Besonders lebhaft begrüßt wurden Maud Manville, sowie Professor Herkomer, der den Schluß der Konkurrenz mitgemacht hatte. Vom Komitee wurde Maud Manville ein großer Lorbeerkranz mit weißblauer Schleife überreicht. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen reichte der Prinzessin von Battenberg, die die ganze Tour mitgemacht hatte, duftende Rosen ins Automobil. Es muß als ein hervorragendes Resultat bezeichnet werden, daß von 79 Wagen, die am 14. August den Start in München verlassen hatten, nicht weniger als 66 gültige Wagen zur festgesetzten Zeit, um 5 Uhr, das Ziel München wieder erreichten, und von diesen nicht weniger als 28 Wagen ohne jedweden Defekt ihre Aufgabe lösten. Von den bereits gemeldeten kleineren Unfällen abgesehen, ist überhaupt kein das Leben von Personen gefährdender Fall vorgekommen, was in hohem Grade für die Verlässlichkeit der Wagen, nicht minder aber auch der Fahrer spricht. Die Preisträger sind: 1) Startnummer 12, Labenburg-München, 40pferd. Mercedes. 2) Nr. 27, Weingand-Düsseldorf, 40pferd. Mercedes. 3) Nr. 3, Böge-Chemnitz, 60pferd. Mercedes. 4) Nr. 36, Fritz Opel-Rüsselsheim, 35pferd. Opel. 5) Nr. 30, der bekannte Operettenjäger Fritz Berner-München, 35pferd. Element. 6) Nr. 24, Hyncz Ruzicka-Wien, 40pferd. Mercedes. 7) Nr. 15, Kapfenstein-Frankfurt, 28pferd. Mercedes. 8) Nr. 26, Türl-Lüdenscheid, 40pferd. Benz. 9) Nr. 59, Adler-Fahrradwerke-Frankfurt, 24pferd. Adler. 10) Nr. 72, Löhr-Koblenz, 24pferd. Adler. 11) Nr. 14, Hlinisch-Frankfurt, 40pferd. Mercedes. 12) Nr. 23, Scharrer-Cannstatt, 40pferd. Benz. 13) Nr. 57a, Prinz von Battenberg, 24/28pferd. Mercedes. 14) Nr. 71, Göß-München, 24pferd. Adler. 15) Nr. 75, Bauer-München, 24pferd. Element. — Nr. 44 der Startliste, Besitzer Kösel-Schreppheim, 28/40pferd. Benz, wurde als vierbester gewertet, steht aber außerhalb der Preisbewerbung. Der Wagen Nr. 67, Osterrieder-München, ist ausgeschieden worden, weil er den Unfall in Herrenalb verschuldet hatte

(die Verletzungen der beiden überfahrenen Mädchen sind nach neueren Meldungen leichter Natur). Der Wagen Nr. 80 schied aus, da er von einem anderen angefahren und beschädigt wurde; der Wagen Nr. 64 schied wegen Pneumatikdefekts aus. Im ganzen ist das Resultat ein über Erwarten gutes; das Komitee hatte auf eine viel geringere Zahl von ankommenden Wagen gerechnet. Da die Zahl der ohne Defekt angekommenen Wagen größer ist, als erwartet wurde, hat das Preisgericht außer den bereits erwähnten Preisen noch silberne Ehrenschilder an folgende 10 Startnummern ausgeben: 77a, Branda-Frankfurt (Ehrhardt); 81, Horch-Zwickau (Horch); 50, Argus-Gesellschaft-Berlin (Argus); 86, Baron Molitor-Berlin (la metallurgique); 58, Achenbach-Hamburg (Achenbach); 89, Dr. Haberland-München (Opel); 33, Dawson-London (engl. Daimler); 75, Lude-Karlsruhe (Scheidler); 63, Sprung-Köln (Peugeot); 52, Veitharth-München (Peugeot).

München, 17. Aug. Bei dem heutigen Automobilistentag wurde bekannt gegeben, daß den Schnelligkeitspreis der Herkomerkonkurrenz Böge-Chemnitz erhielt. Den Schönheitspreis, dessen Roth-München verlustig ging, erhielt Wicküller (Metallurgique).

Die Nachricht, daß bei Neu-Ulm drei Personen überfahren worden seien, hat sich nicht bestätigt. Die „Ulm. Ztg.“ schreibt darüber: Montag vormittag 9 Uhr wurden an der Ecke der Marienstraße und Schützenstraße zwei Frauen und ein Knabe, deren ganze Aufmerksamkeit auf die Tourenfahrt der Automobile gerichtet war, durch ein aus zwei Wagen bestehendes leeres Sanduhrwerk zu Boden geworfen und die eine der Frauen durch den hinteren Wagen überfahren. Sie trug aber nur geringe Fleischwunden am Arm davon. Dieses Vorkommnis gab zu dem Gerücht Anlaß, daß in Neu-Ulm drei Personen von einem Automobil überfahren worden seien.

Berlin, 16. Aug. Die Morgenblätter melden aus Erfurt: Zwischen Schwarzburg und Blankenburg stieß ein Automobil mit einem Holzwagen zusammen. Der Kutscher des letzteren wurde schwer verletzt und die Pferde getötet. Der Automobilkutscher ist festgestellt worden.

## Die Graphologin.

Novelle von E. v. Dornau.

(Nachdruck verboten.)

Er sah an mir vorüber in das Waldesgrün, durch das jetzt die ersten Strahlen des aufgehenden Mondes fielen, und seine schöne Stimme klang gedämpft, als er erwiderte: „Ich war so schnell von Berlin geschieden — damals — vor vier Jahren — — und ich hatte diese ganze Zeit über nur meiner Arbeit gelebt. — Als mein alter Wohlthäter starb und ich plötzlich reich und völlig unabhängig da stand, dachte ich daran, daß in der Reichshauptstadt Menschen leben, deren Wohl und Wehe meinem Herzen sehr teuer geblieben war.“

„Und da fuhr ich nach Berlin und besuchten auch Ihren alten Freund?“ fragte ich hastig.

„Und da fuhr ich nach Berlin und suchte unsern alten Freund auf“, wiederholte er. „Ich fragte ihn nach Ihrem Ergehen, gnädiges Fräulein — er war der einzige aus dem früheren Kreise, der von Ihnen noch wußte — und wir haben viel von Ihnen gesprochen.“

Er brach plötzlich ab und schritt schweigend weiter.

Ich ging mit klopfendem Herzen neben ihm; mir war's, als ob dieser Mann viel, sehr viel von mir wisse — mein ganzes, vergangenes Leben kenne — und das machte mich beklommen. Ich ging schneller und wir erreichten bald die anderen vor uns. Fräulein Lilienbeil blieb stehen und rief scherzend: „Sie sind

ja ganz stumm geworden, meine Herrschaften — wenn ich's einem hartgesottenen Juristen zutraute, würde ich nach Ihrem Gesichtsausdruck schließen, daß Sie noch dichtet, Herr Rechtsanwalt!“

„Bleibst du bei mir, meine Gnädigste“, sagte Häpfurth munter.

„Beweisen!“ rief das lebhafteste, alte Fräulein, indem sie den Arm in die Seite stemmte und resolut den Schirm schwenkte. „Behaupten kann's ein Jeder!“

„Dichten Sie eine Ode auf den heutigen Auszug, auf die Rosenmühle und die Kartoffelpuffer, damit Fräulein Lilienbeil zufriedengestellt sei“, jagte die Künstlerfrau lachend; „und widmen Sie uns dann das Opus.“

„Recht so! Schriftlich wollen wir es haben!“ rief Fräulein Lilienbeil kampflustig.

Schriftlich wollen wir es haben! echote es in meiner Seele — der brennende Wunsch stieg in mir auf, die Handschrift dieses Mannes zu besitzen, unter die allerhöchste Lupe zu nehmen und jeder Regung seiner Seele prüfend nachzugehen — ich kann mir ordentlich ausmalen, welch klarer, offener, jeder Eitelkeit abholter Mannescharakter aus dieser Schrift sprechen muß — da siehst Du, wie gefährlich eine Graphologin werden kann, wenn ihr Sachinteresse einmal angeregt ist!

Der Gedanke war mir blühschnell durch den Kopf gefahren, und ebenso schnell jagte ich bittend: „Ach ja, Herr Rechtsanwalt, tun Sie das, es wäre mir eine große Freude!“

Er lächelte und versprach sogleich, das kleine

Dichtwerk anzufertigen — „wenn es diesen Namen verdient!“ schaltete er heiter ein. Dazu hat er um die Erlaubnis, es dann mir widmen zu dürfen, was ich ihm gern zugestand. Ich war ja so glücklich, daß ich nun meine Handschrift auf ganz unauffällige Weise erlangen konnte!

Er dankte mir mit einem warmen Blick und mußte sich dann gegen Fräulein Lilienbeil verteidigen, die ihn mit einer Flut von scherzhaften Vorschlägen überschüttete. Wir hatten den Platz vor dem Kurhanse erreicht; die Veranda lag schon vereinstamt da, in der Handtücher lehnte nur noch mit verchränkten Armen der Pole und blickte düster auf unsere fröhliche Gruppe.

Es war so spät geworden, daß wir uns alle eiligst trennten und unsere Zimmer aufsuchten. Ich habe noch schnell diese Zeilen an Dich geschrieben, will den Brief nun flink schließen und gleich fortbringen — mag ihn nicht noch einmal überlesen; ich habe das Gefühl, daß er lauter unklare, nichts sagendes Zeug enthält, über das ich mich ärgern müßte. Und ich will heute abend nicht aus dieser schönen, wohlthuenden Stimmung gerissen werden. Darum lebe wohl, Du, mein zweites Gewissen, gute Nacht, gute Nacht!

V.

Fichtenberg, Dienstag, den 16. Juli.

Liebe Getreue!

Die fröhliche Laune, in der ich mir bewußt bin, meinen letzten Brief an Dich geschrieben zu haben, ist mir recht herzlich getrübt worden, und ich bin so

Zur Spremberger Eisenbahnkatastrophe wird den Hamburger Nachrichten gemeldet, daß nicht nur Trunkenheit des diensttuenden Stationsassistenten festgestellt worden ist, sondern daß sich auch andere Beamte durch Verletzung wichtiger Dienstvorschriften vergangen haben. Alles in allem liege der Fall so, daß das gleichzeitige Versagen von 6 oder 7 Beamten, von denen jeder einzelne bei Erfüllung seiner Pflicht unbedingt das traurige Geschehnis hätte verhindern müssen, einfach nicht erklärt werden könne. Frankfurt a. M., 17. Aug. Hier wurde eine Spielhölle ausgehoben. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 16. Aug. General Einewitsch berichtet in mehreren Telegrammen über Kämpfe mit kleineren japanischen Abteilungen vom 10.—15., wobei die Japaner stets zurückgeworfen wurden. Am 13. beschossen japanische Torpedoboote Lazarewo (Nordkorea); ihr Versuch, Truppen zu landen, ist zurückgewiesen worden.

Tokio, 16. Aug. Die Russen machten am 14. ds. Mts. zwei Vorstöße in der Nähe von Tschantu und Peiyuanpunen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Japaner hatten 1 Toten, die Russen 45.

Berlin, 16. August. Einem Telegramm aus Portsmouth zufolge betonte Witte, daß die erzielte Einigung über die bisher besprochenen Punkte der Friedensbedingungen nur allgemeiner und vorläufiger Natur und für seinen Teil bindend seien. Man diskutiere zunächst nur über Prinzipien.

Portsmouth, 17. Aug. Minister Witte äußerte gestern abend gegenüber Berichterstattern: „Ich tue alles, was ich nur kann, zur Erlangung des Friedens. Von den 8 Artikeln, die bereits erwogen sind, habe ich in Bezug auf 7 nachgegeben. Kein anderer russischer Staatsmann würde gewagt haben, auf seine eigene Verantwortung hin soweit zu gehen, wie ich es getan habe.“

Berlin, 17. Aug. Aus Paris wird gemeldet: In der hiesigen Diplomatie beschäftigt man sich neuerdings mit der Frage, ob es nicht angezeigt sei, neutrale Mächte soweit über den Gang der Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Japan zu unterrichten, als diese von internationaler Bedeutung seien. Ein Artikel des „Temps“ stellt die Frage vorsichtig zur Erörterung.

#### Württemberg.

Die Stuttgarter Truppenteile begeben sich wie folgt in das Wandbergelände: Die II. Abteilung des Feldartillerie-Regiments König Karl Nr. 13 am nächsten Montag den 21. ds. Mts., morgens mit Fußmarsch nach Wadnang, das Grenadier-Regiment Königin Olga und das Infanterieregiment Kaiser Friedrich am nächsten Mittwoch den 23. ds. Mts., morgens mit Fußmarsch in die Gegend von Besigheim und Dietigheim, das Dragoner-Regiment König Nr. 26 bleibt noch bis 6. Septbr. ds. J. hier. Während der Abwesenheit der hiesigen Infanterie-Regimenter wird zur Verhütung des Garnisonwachdienstes u. s. w. ein Wachkommando in

versetzt und bedrückt, daß ich mich zur Feder, meiner geliebten Trösterin, und durch sie zu Dir flüchte.

Ich hatte wohl manchmal gehnt, daß es so kommen würde; aber ich dachte dann wieder, durch äußerste Zurückhaltung ließe es sich verhüten, und nun ist es doch geschehen. Doch Du weißt ja noch gar nicht, wovon ich spreche, und ich will mich bemühen, Dir alles der Reihe nach zu erzählen.

Ich habe es glücklich fertig gebracht, mich der Beteiligung an all den Aufführungen und Uebererachtungen zum Feste zu entziehen. Der Leutnant und Herr Süßkind haben unter der Oberleitung unseres guten Doktors die Arrangements übernommen, und Herr Haßfurth hat sich auf die Bitte seines Vaters in seiner gütigen Weise bereit erklärt, den Prolog zu dichten, den die Waldesgöttin, umgeben von Nymphen und Dryaden, auf dem Festplatze beim Empfange der Gäste sprechen wird. Ich sollte diese Rolle durchaus übernehmen; aber ich habe gebeten, sie einer anderen Dame zu übertragen; denn meine Menschenscheu ist noch nicht so weit überwunden, daß ich ohne größte Herzensangst eine derartige Schau- stellung ertrüge. Die Herren sind auch nicht weiter in mich gedrungen, da sie sahen, wie peinlich mir dieser Gedanke war, und eine der Pastorstöchter hat meine Stelle eingenommen. Durch all die Proben und Vorbereitungen sind so viele Köpfe und Hände in Anspruch genommen, daß ich mir leihweise etwas vereinsamt vorkam. Fräulein Lilienbeil geht ganz darin auf und ist überall und nirgend, und unsere dicke Frau Fascher ist eifrigst damit beschäftigt, Kostüme

der Stärke etwa 250 Mann zusammengestellt. Als Führer desselben ist Major Göß (Infanterie-Regiment Nr. 125) bestimmt worden.

Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, der bei einem von Ludwigsburg aus unternommenen Automobil-Ausflug verunglückt war und sich den Bruch zweier Rippen und eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen hatte, ist soweit wieder hergestellt, daß er in kurzer Zeit wieder die Führung des Dragonerregiments Nr. 25 übernehmen kann. Er wird zuvor noch einige Zeit zur Erholung nach Baden-Baden gehen.

Stuttgart, 18. August. In der getrigen Sitzung des Gemeinderats kam eine von den Sozialdemokraten eingebrachte Interpellation über die Fleischsteuerung zur Behandlung. Nach längerer Debatte wurde mit allen Stimmen gegen diejenige des Gemeinderats Schleicher (konj.) eine Resolution beschlossen, in welcher die dringende Forderung an die Regierung gerichtet wird, daß die Bevollmächtigten zum Bundesrat ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Einfuhr von ausländischem Schlachtvieh freigegeben werde. Es wird in der Resolution außerdem gesagt, daß der Gemeinderat sich der Notwendigkeit sanitärer Ueberwachungsmaßregeln nicht verschließe; dieser Zweck lasse sich aber erreichen, ohne daß die sanitären Maßnahmen zu einer fast vollständigen Grenzsperrung und damit zu einer der Absicht des Gesetzes nicht entsprechenden Fleischverteuerung zum Schaden der großen Masse, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung, des Arbeiter- und Handwerkerstandes führen. Es wird in der Resolution sodann weiter gefordert, daß zunächst die Ministerialverwaltung, wodurch die Schlachtzeit für aus Oesterreich-Ungarn eingeführtes Schlachtvieh von 7 auf 3 Tage herabgesetzt wurde, unverzüglich aufgehoben werde, da diese Maßregel den Zutrieb des ausländischen Viehs noch besonders zu beschränken geeignet sei.

Stuttgart, 17. August. Sonderzug nach Friedrichshafen und zurück. Wir machen auf den am Samstag den 19. August von Stuttgart, Hauptbahnhof, nach Friedrichshafen abgehenden Sonderzug, zu welchem Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart, Hauptbahnhof am 19. August 11.10 Uhr abends und trifft am 20. August 4.25 früh in Friedrichshafen, Hauptbahnhof ein, geht daselbst wieder ab am 20. August um 9.40 abends und trifft am 21. August 2.55 früh in Stuttgart, Hauptbahnhof ein. Der Preis für eine Fahrkarte von Stuttgart, Hauptbahnhof, nach Friedrichshafen und zurück beträgt in II. Klasse 10 M. 50 J., in III. Klasse 6 M. 80 J.

In den Becher freudiger Hoffnung unserer Weingärtner auf einen reichen Herbst ist ein bitterer Tropfen Bitterkeit gefallen. Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag, das ungefähr dieselbe Richtung verfolgte, wie jene entsetzliche Wetterkatastrophe vom 30. Juni 1897, hat an den Weinbergen in den Oberämtern Bradenheim, Heilbronn, Neckarsum und Weinsberg großen Schaden angerichtet. Die Betroffenen sind sehr zu bedauern und zwar umso mehr, als der bisherige

für ihre Jungen zu schneiden, die als kleine Waldgötter mitwirken sollen. So bin ich viel allein spazieren gegangen, zuweilen auch mit Fräulein von Felsen, die seit dem Dir mitgeteilten Gespräche ein gewisses laues Interesse für mich zeigt. Herr Rechtsanwalt Haßfurth hat uns einigemal begleitet, und unter dem Einflusse seines sonnigen Wesens schmolz selbst die spröde Rinde vom Herzen der Excellenztochter, und sie gab sich natürlich und heiter.

Heute nachmittag war nun große Generalprobe draußen auf der Festwiese, und auch Herr Haßfurth hatte mit hinauskommen müssen, da die Pastorstöchter behauptete, nur er könne ihr sagen, wie sie seine Verse recitieren solle. Es war ganz einsam geworden im Kurhause, wer nicht draußen auf dem Festplatze war, hatte den kühlen Waldschatten aufgesucht, denn es war drückend schwül. Auch ich beabsichtigte, mich nach meinem Lieblingsplätzchen, einer Bank am Waldrande mit herrlichem Fernblick, zu begeben, und ging vorher ins Konversationszimmer, mir ein Buch zu holen, das die Doktorin mir auf meine Bitte zurechtgelegt hatte. Aber ich prallte zurück, als ich das verdunkelte, scheinbar völlig vereinsamte Zimmer betrat: Vor dem Flügel saß der polnische Künstler, den ich in den letzten Tagen nur ganz flüchtig gesehen hatte, in tiefe Gedanken versunken, ohne die Hände von den Tasten zu heben. Er blickte auf, als er mein Kleid rauschen hörte, und sprang mit einem halb unterdrückten Ausrufe empor.

Ich hatte es mir schon seit längerer Zeit zur Pflicht gemacht, ihm nach Möglichkeit auszuweichen, und so grüßte ich auch diesmal nur stumm, ergriff mein Buch und wollte ohne ein Wort das Zimmer wieder verlassen. Aber er war mit ein paar raschen Schritten an der Tür und legte die Hand auf die Klinge, um mich am Hinausgehen zu hindern. Ich sah ihn erst an und fragte kalt: „Weshalb vertreten Sie mir den Weg, Herr von Szibulla?“

Stand der Trauben ihnen einen teilweisen Ersatz des schweren Schadens von 1897 versprochen hatte.

Zur Amtsblatt-Frage. Einen sehr interessanten Beschluß haben in dieser Angelegenheit in letzter Woche die bürgerlichen Kollegien Heilbronn's gefaßt. Auf eine von den dortigen Zeitungs-Verlegern gemachte Eingabe hin wurde beschlossen, den von dieser Seite gemachten Vorschlägen entsprechend, an die drei Heilbronner Zeitungen auf Grund eines 5-jährigen Kontraktes mit einjähriger Kündigungsfrist, als Entschädigung für die Veröffentlichung der städtischen Anzeigen eine Pauschalsumme von 3000 M. zu bezahlen.

Eßlingen, 17. August. Gestern wurde dem hiesigen Amtsgericht ein lediger Fabrikarbeiter aus Liebersbrunn eingeliefert. Derselbe steht im Verdacht, vergangene Woche einem hiesigen Blatt ein, wie sich andern Tags herausstellte, fingierte und beleidigende Angaben enthaltendes Inserat durch die Post ausgegeben zu haben. Der Verhaftete hat sich deshalb wegen Privatursachenfälschung zu verantworten.

Grömbach, 15. Aug. Der Vater des Schmied- lehrlings Pfeifle hier, welcher vor kurzer Zeit das Haus seines Lehrherrn Naß anzündete, wurde gestern durch den Landjäger ebenfalls an das lgl. Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert, nachdem der inhaftierte Sohn vor Gericht ausfagte, daß er von seinem Vater den Auftrag zum Anzünden des Hauses erhalten habe. — Dem Gastwirt Gauß in der Pfaffenstube wurde gestern vormittag von einem nach Altensteig fahrenden Automobil ein sehr wertvoller großer Hofhund überfahren und getötet. Der Führer des Automobils fuhr davon, ohne sich um den Schaden zu kümmern.

Schramberg, 12. August. Seinen Mutwillen empfindlich büßen muß ein hier auf Besuch weilender 18-jähriger Wirtsohn aus Rottweil, der mit einem hiesigen Bekannten eine Radlertour in das badische Nachbargebiet unternahm. Auf der Heimfahrt bei Königfeld, des anstrengenden Treten müde, beging er die Torheit, sein Rad mittels eines Strickers an das Motorrad seines Begleiters zu koppeln. Nicht lange dauerte die Fahrt im Schlepptau des „Schnelldampfers“, bis der riskierte Sturz erfolgte, wodurch sich der Bagehals einen Knochenbruch in der Achselgegend, sowie weitere Verletzungen zuzog.

Waiblingen a. E., 16. Aug. Die 18-jährige Tochter Berta des Mühlenbesizers Schiele in Mlingen wurde gestern abend beim Dehnd holen, als das Pferd durchging, vom Wagen überfahren. Die Räder gingen dem Mädchen über den Unterleib und Brust, wodurch es schwere innere Verletzungen erlitt. Heute früh wurde die Schwerverletzte ins Bezirkskrankenhaus überführt, wo sie kurz nach 10 Uhr starb.

Stuttgart, 17. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten: Zwerchhagen 16—18 J., Pfäumen 8—10 J., Reineclauden 12—15 J., Pflirsche 35—40 J., Birnen 8—15 J., Keffel 15—20 J., Bohnen 8—9 J. das Pfund. 100 Stück kleinere Einmachgurten 25—35 J., größere 60—80 J.

Stuttgart. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zwiwe ca. 150 Jtr. Preis 2.90—3.10 M für 1 Jtr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zukaft 1000 Stück. Preis 25—28 M für 100 Stück.

„Weshalb vertreten Sie mir den Weg, Herr von Szibulla?“

„Weil ich Sie sprechen muß!“ rief er leidenschaftlich; „warum weichen Sie mir stets aus? Was habe ich Ihnen getan?“

„Sie haben mir nichts getan,“ versetzte ich zurücktretend, so ruhig wie möglich; „aber Sie wissen, daß ich stets zurückgezogen lebe und auch hier eigentlich nur mit einigen der Damen verkehre.“

„Und wozu rechnen Sie Haßfurth?“ fragte er höhnisch; „ich dachte doch, Sie sähen ihn oft genug.“

Ich warf den Kopf zurück: „Wenn das alles war, was Sie mir zu sagen haben, Herr v. Szibulla, so gestatten Sie wohl jetzt, daß ich das Zimmer verlasse!“

— (Fortsetzung folgt.) —

[Im Berghotel.] Führer: „Wollen Sie jetzt schon zu Bett gehen?“ — Tourist: „Zawohl, ich fühle mich etwas ermüdet. Und vergessen Sie nicht, wecken Sie mich ja zum Sonnenaufgang übermorgen früh!“ — Gast: (Der ein Koasibeef von zweifelhafter Provenienz vorgelegt erhielt): „Herr Wirt, das Koasibeef hat aber scheußliches Hottgout!“

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Aug. (Eingekandt.) „Kein Baum fällt auf einen Streich“, so mußte Einander dieses denken, als er gestern wieder den sogenannten „Häglesweg“ beging und zu seiner Freude beobachtete, daß sein früheres Eingekandt wenigstens einigen Erfolg hatte. Die Hälfte des genannten Weges, vom Schulgarten an bis hinauf zur ersten Sitzbank, ist ausgebaut, allerdings nur primitiv, denn die Steine schauen an einigen Stellen schon wieder hervor; aber die andere Hälfte, die doch auch kein Stiefkind ist, wartet noch sehnsüchtig einer gründlichen Renovation. Erfreulicherweise hat sich auch in unserem Städtchen mit seiner prächtigen Lage, seinen herrlichen Wäldern und seinen reizenden Waldwegen, an denen überall bequeme Sitzbänke angebracht sind, in diesem Jahre die Zahl der Lustgäste und Passanten gegenüber dem vorigen bedeutend gehoben. Umso mehr ist es Pflicht der bürgerlichen Kollegien, für gute Fußwege zu sorgen. Wir richten deshalb nochmals an die hiesige Stadtverwaltung die ergebene Bitte, den genannten, sehr frequentierten Weg so herrichten lassen zu wollen, daß er auf der ganzen Strecke bequem begangen werden kann.

Herrenalb, 16. August. Der Unfall bei der Automobil-Tourenfahrt am 15. ds. entstand dadurch, daß in dem Augenblick, als der Wagen des Albert Osterrieder einfuhr, im Rücken der Zuschauer ein Zweispännerfuhrwerk anfuhr und die beiden Töchterchen des Pfarrers Beyer von Düsseldorf sich von zwei Seiten bedrängt fühlten. Eines der Mädchen ist nur leicht und das andere jedoch schwerer verletzt. Die Automobile kamen die Herrenalber Straße herunter und fuhren in scharfer Kurve über die Albbücke an dem Hotel Post vorbei zur Dohlerstraße. Wagen Nr. 67 verlor bei der Wiegung die Steuerung und schob in das dicht gedrängt stehende Publikum hinein. Zum Glück war er nicht auf volle Geschwindigkeit gestellt, sonst hätte unabsehbares Unheil entstehen können. Das gleichzeitig entgegenkommende Zweispännerfuhrwerk wurde beschädigt, auch das Automobil erlitt Defekte. Osterrieder hat dem Vater der beiden Mädchen telegraphisch sein Bedauern ausgedrückt.

Neuenbürg, 15. Aug. Der Jahresbericht des Vereins der Holzinteressenten Süddeutschlands, welcher in Freiburg seinen Sitz hat, ist soeben erschienen. Wie wir daraus ersehen, ist der Verein auch im verflossenen Geschäftsjahr nach Kräften bemüht gewesen, die Interessen von Holzhandel und Holzindustrie Süddeutschlands wahrzunehmen. Besonders erfreulich ist es für diese Branche, so wird in dem Berichte ausgeführt, daß die Regierungen der das Vereinsgebiet umfassenden Staaten das den Bestrebungen des Vereins schon seit den Anfängen seiner Tätigkeit entgegengebrachte wohlwollende und verständnisvolle Interesse immer mehr in praktische Maßnahmen im Sinne der von uns geäußerten Wünsche umzusetzen bestrebt sind. Der Verein ist bemüht gewesen, dies für die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Zweige des Holzhandels und der Holzindustrie so wertvolle Interesse durch sachliche, stets das allgemeine Wohl der Branche verfolgende Stellungnahme zu allen damit zusammenhängenden Fragen zu erhalten und zu stärken. So ist es gelungen, den Verein als berufene Vertretung des süddeutschen Holzgewerbes zur Mitwirkung bei Lösung derartiger

Fragen herangezogen zu sehen. Daß man in den leitenden Kreisen der modernen Wirtschaftspolitik eine solche Mitwirkung nicht nur gerne sieht, sondern sogar für notwendig hält, dafür darf man sich auf die Worte des preussischen Handelsministers berufen, der die Vertreterschaft von Handel und Industrie ermahnt hat, ein realer Machtfaktor gleich der organisierten Landwirtschaft zu werden und mehr als bisher im öffentlichen Leben zu arbeiten, damit die Interessen dieser wichtigen Erwerbsgruppe größeren Einfluß im Staatsleben erlangen, und ihr zurief: „Arbeiten Sie für die größere Machtstellung Ihres Standes in der Zukunft.“ Daß besonders die Vertreter der Staatsforstverwaltungen, zu denen das Holzgewerbe naturgemäß die engsten Beziehungen hat, den Aufgaben des Vereins in diesem Sinne ein erfreuliches Verständnis entgegen bringen, beweist deren Willen, uns bei Lösung dieser Aufgaben zu unterstützen, wie es in den Konferenzen zwischen den Vertretern der leitenden Landesforstbehörden und Abgeordneten des Vereins, sowie in der Teilnahme der Vertreter fast aller Forstverwaltungen im Vereinsgebiet an den Verhandlungen der Generalversammlung zum Ausdruck kam. Für die Besserung der inneren Verhältnisse der Branche bildet die im Berichtsjahr abgeschlossene Kodifizierung vorbildlicher Gebräuche im süddeutschen Holzhandel einen bedeutungsvollen Meilenstein. Auch die erspriehliche Tätigkeit des Fachschiedsgerichtes, über die berichtet wird, und die Befassung mit der Frage, wie den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen im Holzeinkaufswesen zu steuern sei, gehört in dies Kapitel.

### Dermisches.

Bern, 16. Aug. Im benachbarten Wangen ist beim Elektrizitätswerk, das eine Kraftmenge von 10 000 Pferdekraften liefert, der Damm gebrochen. Der Schaden beträgt angeblich über eine Million. Das Werk wird schwerlich vor Neujahr den Betrieb wieder aufnehmen.

In Kappel in El. wurde ein 20jähr. Bauernmädchen von einem giftigen Insekt in ein Bein gestochen. Das Mädchen ist kurz darauf an Blutvergiftung gestorben.

Vom Oberstein, 15. Aug. Einige ungemütliche Stunden erlebte der verheiratete Maurer Trefzger in Schwäbischstadt. Am Donnerstag abend wurde er beim Baden im Rhein von den Wellen mitgerissen. Alle Versuche, an Land zu kommen, mißlangen, doch konnte er sich schließlich auf einen schmalen Felsen retten, der sich etwa 1 Meter unter Wasserpiegel befindet. Da aber inzwischen Gewitter ausbrachen, wurden die Hilferufe des Mannes nicht gehört, und so mußte er die ganze Nacht bis über die Hüften im Wasser stehend, von den Fluten umspült, aushalten, bis er am andern Morgen gegen 7 Uhr fast ganz ermattet, ans Ufer gebracht werden konnte.

Ein böshaftes Stüchchen hat der Elefant in Nills Tiergarten vor einiger Zeit verübt. Ein Herr mit einem funkelangenehmen Strohhut auf dem Kopf stand vor dem Elefantenzwinger, um seinem Sohn das Tun und Treiben dieses Küsteltieres zu zeigen. Ein Windstoß führte den Hut von dem Haupte seines Besitzers direkt vor die Schranke. Der Elefant, rasch entschlossen, packt den Hut, jedoch nicht, um ihn, wie der Herr mit Rücksicht auf die vielgerühmte Intelligenz des Tieres hoffte, seinem rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben, sondern um ihn in aller Gemütsruhe zu — verspeisen.

Das Einkommen der Hotelportiers und Hausknechte ist bekanntlich mitunter ganz horrend und der Andrang zu diesen Posten demgemäß sehr stark. Den Profit haben davon wieder die Stellenvermittler, gegen die jetzt der Internationale Verein der Gasthofbesitzer auftritt. Er hat den Reichskanzler um Aufhebung der privaten Stellenvermittlung ersucht, da die damit verknüpfte Ausbeutung der Stellenjuchenden baldige Abhilfe dringend erheische. In jüngster Zeit erst seien Fälle bekannt geworden, in denen für Besetzung einer Portier- oder Oberkellnerstelle eine Vermittlungsgebühr von 150 bis 200 M. für eine Hausdienerstelle in einem bestimmten Fall sogar 170 M. habe bezahlt werden müssen. Schädigend wirkt auch, daß der gewerbmäßige Vermittler ein Interesse daran hat, einträgliche Stellen möglichst selbst zu besetzen, wodurch ein für den Arbeitgeber wie auch für den Arbeitnehmer ungünstiger häufiger Personalwechsel bedingt wird.

Ein Riesengorilla. Schon zu wiederholten Malen war berichtet worden, daß am Oberlauf des Vom und des Saga in Kamerun riesige Affen gesehen worden wären, die sogar Karawanen angegriffen haben sollten. Wenn diese Berichte bisher allenthalben Zweifel begegneten, so sind sie jetzt durch zwei Photographien bestätigt worden, die Eugene Bruffaux der französischen Zeitschrift La Nature übersandt hat und die in dieser veröffentlicht werden. Das abgebildete Tier, das die Prüfung des Kopfes und besonders des Schädels, des Gesichtes und der Ohren als einen Gorilla erkennen läßt, unterscheidet sich jedoch von dem Gorilla, den man am Gabun trifft, durch seine riesige Größe. Er maß nicht weniger als 2,30 Meter, und der aufrecht sitzende Kadaver erreichte die Größe eines stehenden Eingeborenen. Es wurde in der Nähe von Gueison, dem Hauptort am mittleren Sanga, getötet und gehörte zu einer Bande von drei Tieren, deren Fußspuren man deutlich unterscheiden konnte. Das Tier war auf der Brust und auf der Seite fast nackt, während seine Schultern und seine Schenkel mit dichten und langen Haaren bedeckt waren. Die Schulternbreite betrug 1,10 Meter, und die rechte Hand wog allein 5 Pfund. Man brauchte nicht weniger als acht Schlägen, um den halb zerlegten Kadaver des Riesen zu der Residenz zu schaffen; er wog 7 Zentner. Das Tier weist auch, abgesehen von seiner Größe, einige bemerkenswerte Unterschiede von den Gorillas am Gabun auf.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Washington, 17. August. Das Handelsdepartement gab eine Uebersetzung des deutschen Zolltarifs heraus. Im Vorwort wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Tarif Deutschland eine mächtige Waffe gegenüber solchen Ländern in die Hand gibt, die deutsche Schiffe und Erzeugnisse differenziell behandeln.

Portsmouth, 17. August. In der heutigen Vormittagsitzung der Friedenskonferenz wurde ein Einvernehmen über Artikel 9, welcher die Zahlung einer Kriegsschadensentschädigung an Japan betrifft, nicht erreicht. Keine Partei wollte auch nur im geringsten nachgeben. Der Artikel wurde daher, nachdem man den ganzen Vormittag darüber debattiert hatte, zunächst zurückgestellt und man ging zur Erörterung des nächsten Artikels über. Um 1 1/2 Uhr nachmittags trat Frühstückspause ein.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Herrenalb.  
**Brennholz-Verkauf**  
am Montag den 21. August 1905, vorm. 10 1/2 Uhr kommen in Herrenalb auf dem Rathaus noch weiter zum Verkauf aus Staatswald Kahlwäldle, Unt. Tiefersgraben, Stadelwies und Ob. Kürbjenloch:  
Anbruch: Km.: 70 Laubholz, 204 Nadelholz.

**Achtung!**  
Alle in der Umgegend sich Christian nennende Personen sind auf Sonntag den 20. Aug. in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Schwann freundlichst eingeladen zu einem guten Schoppen.  
Mehrere Christian.

A. Forstamt Calmbach.  
**Brennrinden-Verkauf**  
am Mittwoch den 23. August, vorm. 10 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Gieberg Abtlg. Eyachbruch und Stetanswasen; Kälbling Abteilung Kuchenbrücke, Rotwasen; Schmiedrain und Buchbusch:  
233 Km. tannene Brennrinde.

Kapfenhardt.  
Die beleidigenden Worte, welche ich irrthümlich wieder Marie Burkhardt Witw. von hier ausgesprochen habe, nehme ich hiermit reumütig als **unwahr** öffentlich zurück.  
Marie Kentschler Witw.

Calmbach  
Unterzeichneter verkauft oder vertauscht

5 St. trüchtige, gute **Milchkühe** mit voller Garantie gegen junge Kinder. Auch verkaufe ich einen **Milchkühlapparat** samt 8 Milchkannen, 10—20 Liter haltend.  
**Friedr. Proß**, Sägmüller  
Wilhelm Proß Sohn.  
**Schul-Schreibhefte** empfiehlt C. Meeh.

**Die Zwangs-Versteigerung**  
der im Enztäler Nr. 122 beschriebenen Grundstücke des Schneidermeisters **Karl Friedrich Finter** von Ottenhausen findet am 15. September 1905 nicht statt.  
Neuenbürg, den 16. August 1905.  
Kommissär: Bezirksnotar B. u. d.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.**  
Der Verein ist bereit, für die Herbstsaat den Bezug von **Ausdünger — Thomasphosphatmehl u. Kainit** — in nachweisbar guter Qualität zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder zu vermitteln.  
Anmeldungen wollen längstens bis 1. September ds. Js. bei Oberamtsrath Dr. Böpple eingereicht werden.  
Den 14. August 1905.  
Vorstand des landw. Vereins:  
Oberamtmann Hornung.



Uebersicht über die Ergebnisse der Farrowen im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahrgang 1905.

| Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle. | Zahl der Röhre und springfähige Kalbinnen des Rot- u. Ferkelviehs. | Zahl der Farrowen des Rot- und Ferkelviehs der Qualitätsklasse. |            |                     | Von den Farrowen stehen im Eigentum    |   |  |                                      | Bemerkungen |
|---|--|---|------------|---------------------|--|---|--|--------------------------------------|-------------|
|   |  | I. (sehr gut.)  | II. (gut.) | III. (ausreichend.) | I. der Gemeinde Geseß Art. 2 Ziffer 1. | II. von Privat-Farrowenhaltern mit Gemeindebeitrag Art. 2 Ziffer 2. | III. von Gemeinde-Farrowenhaltern Art. 11 Abs. 1. und Art. 2a. | IV. von dritten Besichtigten Art. 6. |             |
| Neuenbürg   | 46   | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Arnbach   | 185  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Beinberg  | 133  | 1   | 1          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Bernbach  | 233  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Biefelsberg                                       | 146  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Birkenfeld  | 325  | 1   | 4          | —                   | —                                      | —   | 5  | —                                    |             |
| Calmbach  | 198  | —   | 2          | 1                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Conweiler   | 218  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Demnach   | 130  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Dobel   | 269  | —   | 4          | —                   | —                                      | —   | 4  | —                                    |             |
| Engelsbrand                                       | 200  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Engelstierle                                      | 80   | 1   | —          | —                   | —                                      | —   | 1  | —                                    |             |
| Feldrennach                                       | 206  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Pfinzweiler                                       | 79   | 1   | —          | —                   | —                                      | —   | 1  | —                                    |             |
| Gräfenhaujen                                      | 250  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Obernhausen                                       | 167  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Grumbach  | 195  | 2   | 1          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Herrenalb   | 123  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Gaidtal   | 93   | 1   | —          | —                   | —                                      | —   | 1  | —                                    |             |
| Höfen   | 111  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Igelsloch   | 92   | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Unterkollbach                                     | 46   | —   | 1          | —                   | —                                      | —   | 1  | —                                    |             |
| Rapenhardt  | 126  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Langenbrand                                       | 159  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Loffenau  | 433  | —   | 5          | —                   | —                                      | —   | 5  | —                                    |             |
| Maisenbach  | 191  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Neusäß  | 108  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Oberlengenhardt                                   | 95   | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Ob- u. Unternieb.                                 | —  | —   | —          | —                   | —                                      | —   | —  | —                                    |             |
| Ottenhausen                                       | 195  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Rotensol  | 125  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Salmbach  | 108  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Schömberg   | 207  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Schwann   | 175  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Schwarzenberg                                     | 88   | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Unterlengenhardt                                  | 83   | —   | 1          | —                   | —                                      | —   | 1  | —                                    |             |
| Ober- und Unterniebelbach                         | 138  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Waldrennach                                       | 114  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Wildebad  | 171  | —   | 3          | —                   | —                                      | —   | 3  | —                                    |             |
| Sprollenhans                                      | 115  | —   | 2          | —                   | —                                      | —   | 2  | —                                    |             |
| Nonnenmühl  | 62   | —   | 1          | —                   | —                                      | —   | 1  | —                                    |             |
| <b>Summe</b>                                      | <b>6218</b>  | <b>7</b>  | <b>87</b>  | <b>1</b>            | <b>—</b>                               | <b>—</b>  | <b>95</b>  | <b>—</b>                             |             |

Farrowen, Röhre und springfähige Kalbinnen des Grau-, Braun- oder Limburger Viehs sind im Bezirk nicht vorhanden.  
Neuenbürg, den 16. August 1905. R. Oberamt. Hornung.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nachdem die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Staatsbeitrag zur Verteilung von Preisen für die besten Züchter des Bezirks gewährt und der landw. Verein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurden auf Grund des Ergebnisses der durch die Farrowenbehörde vorgenommenen Eberschau für gute Züchter der für die Verhältnisse des Bezirks besonders geeigneten Yorkshyre-Klasse und des sog. Marischweins Preise zuerkannt an:

- 1) Jakob Ochs, Pfinzweiler 35 M.
- 2) Johannes Gänfle, Gräfenhaujen 25 M.
- 3) Philipp Nerke, Rotensol 25 M.
- 4) Friedrich Bürkle, Conweiler 20 M.
- 5) Friedrich Sieb, Bernbach 20 M.
- 6) Ludwig Fr. Röhrmann, Loffenau 20 M.
- 7) Karl Königs Witwe, Dobel 20 M.

Den 15. August 1905.

Vorstand des landw. Vereins:  
Oberamtmann Hornung.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die vom VIII. und X. landw. Gauverband auf der Staatsdomäne Sindlingen ins Leben gerufene Schweinezucht-Station, in welcher das veredelte Landschwein (sogen. Marischwein) gezüchtet wird, gibt die zur Zucht tauglichen Tiere zu Preisen ab, die sich für 2 Monate alte weibliche Tiere auf 24—30 M. und für 2 Monate alte männliche Tiere auf 30—36 M. stellen.

Der landw. Verein beabsichtigt, die Einfuhr männlicher und weiblicher Zuchttiere unter Uebernahme der Transportkosten auf die Vereinsklasse zu vermitteln. Anmeldungen wollen längstens bis 1. September d. J. bei Oberamtsstierarz Böpke eingereicht werden.

Den 15. August 1905.

Vorstand des landw. Vereins:  
Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg, den 17. August 1905.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem mich und die Meinigen betroffenen jähen Verluste, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes  
**Matthäus Beck,**  
insbesondere auch dessen Kameraden vom Militärverein, sowie dem Kriegerverein, sagt aufrichtigen Dank  
im Namen der Hinterbliebenen:  
**Katharine Beck.**

**Birkenfeld.**  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Samstag den 19. August 1905**  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in unser elterliches Haus  
das Gasthaus zum „Adler“ in Birkenfeld  
freundlichst einzuladen.  
Friedr. Gelschläger Rosa Stumpp.  
zum „Adler“.  
Abgang 11 Uhr.

**Hauptagentur Neuenbürg.**  
Von einer Vers.-Gesellschaft ersten Ranges wird für Neuenbürg und Umgebung ein tüchtiger, solider Vertreter zur Vermittlung von Abschlüssen in Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherung unter äusserst vorteilhaften Bedingungen sofort gesucht. Inkasso ist vorhanden. Offerte unter Chiffre B 4057 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

**Turnverein Dobel.**

Zu unserem am Sonntag den 20. August an der Landstrasse nach Rotenbach stattfindenden

**Waldausflug**  
laden wir Freunde und Gönner der Sache höflichst ein.  
Abends Tanzunterhaltung im Gasthaus zum „Hirsch“.

**20 bis 30 tüchtige Zimmerleute**

für sofort nach Colmar gesucht. Stundenlohn 50—60 S. Gleichzeitig wird ein tüchtiger, zuverlässiger

**Zimmerpolier**  
bei hohem Lohn gesucht.  
Meldungen Kasernenneubau bei J. Rothfuß jr. u. Pfeiffer. Strassburg.

**Die Freiwillige Feuerwehr Calmbach**

feiert am nächsten Sonntag den 20. August 1905 ihr **25jähr. Jubiläum.**

**Vormittags 11 Uhr:** Uebung des ganzen Korps beim oberen Schulhaus.  
**nachmittags 4 Uhr:** Sammlung der gesamten Mannschaft beim Rathhaus, sodann Zug mit Musik durch den Ort.  
**abends 6 Uhr:** Bewirtung der Mannschaften im Bären und Hirsch.  
**abends von 8 Uhr an:** gesellige Unterhaltung in diesen beiden Lokalen.

Freunde und Gönner der Sache sind hiezu freundlichst eingeladen.  
Am 14. August 1905.

Das Kommando.

**Billige Backsteinkäse**  
mit kleinen Fehlern behaftete, verlebte, so lange Vorrat, per Pfund zu 22 S in jedem Quantum unter Nachnahme die  
**Käseerei Neuningen**  
O.H. Leonberg.

Herrenalb.  
Ein solides  
**Zimmermädchen**  
wird auf sofort gesucht.  
Stadtpfleger Bechtle.